
Zur Sache



Gudrun Fey

Rhetoriktrainerin, study
& train, Stuttgart

► *Warum machen nicht nur Stärken, sondern auch Schwächen eine Persönlichkeit aus?*

In jedem persönlichkeitsbildenden Seminar kommt bei der Frage nach den Erwartungen die Antwort, man möchte seine Stärken kennenlernen, seine Schwächen dagegen ausmerzen. Doch was sind Stärken? Verfügt jemand über große rhetorische Fähigkeiten, so gilt dies als Stärke und wird von anderen, die Hemmungen haben, oft sehr bewundert. Nachteil dieser Stärke ist jedoch, daß jemand, der gut und gern redet, sich manchmal um Kopf und Kragen redet. Denn er schafft es oft nicht, an der richtigen Stelle den Mund zu halten. Es sei hier an Verkäufer erinnert, die meinen, noch überzeugen zu müssen, während der Kunde schon längst zum Kauf entschlossen ist, und dann demselben so auf die Nerven gehen, daß er aus dem Laden geht, ohne etwas gekauft zu haben. So wird aus einer Stärke eine Schwäche. Aristoteles geht als Begründer der modernen Rhetorik sogar noch einen Schritt weiter und sagt: „Die größte Stärke eines Menschen ist zugleich seine größte Schwäche.“ Darum sollte man sich in bestimmten Situationen ab und zu fragen, ob man hier seine persönliche Stärke einsetzen sollte oder ob nicht ein anderes Verhalten erfolgversprechender wäre. Und was ist mit persönlichen Schwächen? Mit

dem Eliminieren einer Schwäche ist die Hoffnung verbunden, daß man dann perfekt ist. Doch vielleicht ist man dann lediglich Durchschnitt. Was sind überhaupt Schwächen? Menschen, die vielleicht lispeln oder Dialekt sprechen, empfinden dies oft als Schwäche. Doch machen nicht gerade solche Eigenheiten erst die Persönlichkeit aus? So ist der ehemalige Stuttgarter Oberbürgermeister Manfred Rommel, der lispelt und Honoratiorenschwäbisch spricht, ein gutes Beispiel dafür, wie jemand aus einer vermeintlichen Schwäche eine Stärke gemacht hat. Denn wenn man es wirklich schaffen würde, alles, was uns von anderen Menschen unterscheidet, zu eliminieren, dann wären wir normierte Menschen. Deshalb muß man sehr genau hinschauen und sich fragen, ist das, was ich als Schwäche empfinde, wirklich etwas, was ich ändern muß, oder kann man daraus nicht sogar eine persönliche Note entwickeln, die auf andere Menschen attraktiv wirkt? So betrachtet, gibt es keine persönlichen Schwächen, denn es kommt immer darauf an, was man daraus macht und welche Einstellung man zu dem hat, womit man sich von anderen Menschen unterscheidet. In persönlichkeitsbildenden Seminaren sollte deshalb der Trainer darauf aufmerksam machen, welche Eigenheiten die Persönlichkeit des Teilnehmers unterstreichen und ihn oder sie als Person einmalig machen und welche Eigenheiten tatsächlich so störend sind, daß sie auf andere Menschen abstoßend wirken. Erst in letzterem Fall ist es notwendig, solche Eigenheiten zu verändern oder abzutrainieren.